##### Podcast #54 – Wie der deutsche Metallverbrauch Südostasien belastet – lokale Perspektiven

##### [00:00:00.18] - Antonia Vangelista

Der Nickel, der in deutschen E-Autos und Windkraftanlagen verbaut ist, kommt häufig aus Indonesien und den Philippinen. Auch andere Metalle werden aus den beiden südostasiatischen Inselstaaten importiert. Die Nachfrage nach Rohstoffen für die Energiewende bleibt dort nicht ohne folgen. Menschenrechte und Umweltschutz werden häufig hinten angestellt. Die indonesische NGO Akso Ekologi & Emansipasi Rakyat (AEER) und die philippinische NGO Alyansa Tigil Mina (ATM) haben in Zusammenarbeit mit PowerShift untersucht, warum Deutschland und die Europäische Union ihren Rohstoffbedarf dringend reduzieren müssen. Über die Ergebnisse spreche ich mit Michael Reckordt, Rohstoffreferent bei PowerShift.

##### [00:01:00.38] - Antonia Vangelista

Ich begrüße euch zu einer neuen Folge von Kompass Weltwirtschaft, dem Podcast von PowerShift. Ich bin Antonia Vangelista und wie immer bin ich nicht alleine hier im Studio, sondern heute bin ich hier mit Michael Reckordt, der Rohstoffreferent bei PowerShift ist. Hallo Micha.

##### [00:01:22.52] - Michael Reckordt

Hallo Antonia.

##### [00:01:24.54] - Antonia Vangelista

Micha, du hast ja als Referent für Rohstoffpolitik zwei südostasiatische NGOs damit beauftragt, die Folgen vom deutschen Rohstoffverbrauch in ihren Heimatländern zu analysieren: Die NGO Akso Ekologi & Emansipasi Rakyat (AEER) aus Indonesien und die NGO Alyansa Tigil Mina (ATM) aus den Philippinen. Was hat der deutsche Verbrauch denn überhaupt zu tun mit dem Metallabbau in den beiden Ländern?

##### [00:01:49.54] - Michael Reckordt

Aktuell nicht so viel. Beide Länder sind sehr weit weg in Südostasien, einmal den Planeten herum. Die meisten Rohstoffe aus Indonesien und den Philippinen gehen direkt nach China, Südkorea oder Japan, sprich zu den heimischen asiatischen Märkten und werden dort weiterverarbeitet. Und von dort dann als Produkte, als E-Autos oder als Elektronikprodukte, gelangen sie auf den europäischen und den deutschen Markt. Wichtig ist allerdings, dass beide Länder verstärkt in den Fokus der deutschen und europäischen Politik geraten. Das hängt damit zusammen, dass Deutschland und Europa vor allen Dingen bisher Nickel aus Skandinavien und aus Russland bekommen hat. Und Russland, seit dem Angriffskrieg auf die Ukraine im Jahr 2022, werden russische Rohstoffe weniger in Europa importiert und sind zum Teil auf der Sanktionsliste. Und da Indonesien und die Philippinen, zwei der Länder sind mit den größten Vorkommen an Nickel, sind sie sehr interessant, um russische Rohstoffe zu ersetzen. Und generell kann man sagen, dass natürlich auch die hohe Nachfrage hier in Deutschland und Europa den Gesamtbedarf an Nickel erzeugt, denn am Ende egal ist, von wo der gedeckt wird. Und da gibt es nur sehr wenige Länder, wie gesagt Russland, Indonesien, Philippinen, Neukaledonien, die überhaupt größere Nickel-Lagerstätten haben.

##### [00:03:05.49] - Antonia Vangelista

Das heißt also, bei den Metallen, von denen wir sprechen, geht es vor allem um Nickel oder welche Metalle geht es noch?

##### [00:03:11.80] - Michael Reckordt

Also Indonesien ist vor allen Dingen der größte Nickelproduzent der Welt und hat große Zinnvorkommen, die zum Teil auch nach Deutschland direkt oder indirekt kommen. Und in den Philippinen spielt Kupfer noch eine relativ große Rolle und in dem Kontext auch Kobalt.

##### [00:03:29.13] - Antonia Vangelista

Okay. Bei einem Besuch des philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos Jr. In Berlin im März 2024 war auch die Zusammenarbeit im Rohstoffbereich Thema und der deutsche Kanzler Olaf Scholz hat bei einer gemeinsamen Pressekonferenz folgendes gesagt:

##### [00:03:47.65] - Olaf Scholz

Wir haben eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Rohstoffe, die uns auch für die Zukunft wichtig ist. Die Philippinen verfügen über viele derjenigen, die wichtig sind für die europäische, für die deutsche Wirtschaft, Nickel zum Beispiel. Und wir wollen ermöglichen, dass es dort Fortschritte gibt bei der Nutzung dieser Ressourcen, aber auch bei der Wertschöpfung, die dann auf den Philippinen stattfindet, in den Philippinen.

##### [00:04:13.29] - Antonia Vangelista

Auch Marcos Jr. hat bei der gleichen Pressekonferenz gesagt, er sei interessiert, die Zusammenarbeit im Bereich der Verarbeitung von Mineralien auszubauen. Wie konkret ist denn dieses Interesse, mehr Rohstoffe aus den Philippinen und vielleicht auch aus Indonesien in Deutschland zu nutzen.

##### [00:04:30.53] - Michael Reckordt

Es gibt vor allen Dingen erst mal diese Absichtserklärung zwischen Kanzler Scholz und Präsident Marcos Jr. Und das ist etwas unklar. In den Philippinen beobachten wir seit mehr als 30 Jahren, dass versucht wird, diesen Bergbausektor zu revitalisieren. Mitte der 90er, 1995 gab es ein neues Bergbaugesetz in den Philippinen und man hat damals gesagt, man will im Grunde die Rohstoffe auf den Weltmarkt bringen, Gelder einnehmen und die Schuldenkrise bekämpfen. Später, in den 2000er Jahren, hat die Präsidentin Macapagal-Arroyo damals gesagt, sie will Industrialisierung antreiben und das neue Framing, die neue Geschichte, die Präsident Marcos Jr. präsentiert, ist: Die Welt braucht unsere Rohstoffe, weil sie die Energiewende schaffen will und wir sind da gerne bei behilflich. Wie gesagt, inwieweit diese Revitalisierung funktionieren wird, ist offen. Ehrlicher wäre wahrscheinlich auch zu sagen, es gibt sehr mächtige Familien in den Philippinen, die politische und ökonomische Macht haben und da ein Interesse am Bergbausektor haben. Da ist zum Beispiel der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Martin Romualdez, der auch erwähnt wird in der Studie von Alyansa Tigil Mina, der nicht nur politisch großen Einfluss hat, sondern auch ökonomisch mindestens zwei Bergbaukonzerne mit kontrolliert. Das heißt, er hat einfach ein Interesse, seine politische Macht und seine wirtschaftliche Macht auszubauen.

##### [00:05:47.85] - Antonia Vangelista

Ich habe da kurz eine Zwischenfrage, und zwar: Wie ist das aus deutscher Perspektive, dieses Argument „Die brauchen unsere Rohstoffe für die Energiewende?" Sagt auch Deutschland: „Deswegen wollen wir jetzt vielleicht mehr mit diesen Ländern zusammen zusammenarbeiten?

##### [00:06:01.53] - Michael Reckordt

Ich glaube, in Deutschland versucht die Politik, Märkte zu öffnen und Möglichkeiten zu schaffen für deutsche Investoren oder einen Zugriff zu den Rohstoffen. Und gerade bei Nickel, durch diese Konzentration auf relativ wenigen Ländern, Russland als Staat, wo man ihn jetzt nicht mehr beziehen kann, Indonesien, wo China schon sehr stark präsent ist, bieten die Philippinen zum Beispiel eine Möglichkeit, noch ungenutzte Rohstoffe mit anzuzapfen. Wir haben, als ich im Februar in den Philippinen war, habe ich zum Beispiel auch gehört, dass die Amerikaner versuchen, versuchen, stärker in den Philippinen zu investieren. Die Amerikaner waren in den 10er-und 20er-Jahren Kolonialherren in den Philippinen. Es gibt ein sehr schwieriges Abhängigkeitsverhältnis und auch ein schwieriges Widerstandsverhältnis gegen die USA. Und da ist sicherlich auch für Präsident Marcos eine Möglichkeit, Europa oder Deutschland als Interessent zu verkaufen, um lokal den Protest gegen Bergbau ein bisschen zu reduzieren.

##### [00:06:56.73] - Antonia Vangelista

Und wie ist die Situation in Indonesien? Wie groß ist da das Interesse, vielleicht auch die Rohstoffzusammenarbeit mit Deutschland und Europa auszubauen?

##### [00:07:06.86] - Michael Reckordt

Im Gegensatz zu den Philippinen verfolgt Indonesien eine sehr klare Industriepolitik. Indonesien hat vor einigen Jahren den Export von unverarbeiteten Nickel verboten, einen Exportstopp verhangen, und hat Unternehmen forciert, Schmelzen aufzubauen und Verhüttungsprozesse in den Indonesien selbst anzuregen. Mittlerweile gibt es über 40 Hütten. Und es gibt auch BYD aus China zum Beispiel, die plant, Elektroautos ab nächstem Jahr in dem Land selber zu produzieren. Indonesien hat ebenfalls ein Interesse an Deutschland. Der Wirtschaftsminister hat im Frühjahr ein Interview im Handelsblatt gegeben. Es gab Delegationsreisen aus Indonesien nach Deutschland, die unter anderem Automobilbauer getroffen haben. Und auch hier geht es eher, Absatzmärkte zu schaffen, Absatzmärkte für das Nickel und nicht alleine abhängig zu sein von China. Das heißt, auch da ein gegenseitiges Interesse. Deutschland hat das Interesse, die Rohstoffe zu sichern für unsere Industrie und in Indonesien und in den Philippinen hat man jeweils Interesse, nicht nur von einem Partner abhängig zu sein.

##### [00:08:10.20] - Antonia Vangelista

Aus der Zusammenarbeit von PowerShift, AEER und ATM sind zwei Papiere entstanden zum Bergbau in den beiden Ländern und der Nachfrage aus Deutschland. Die findet ihr natürlich auch zum Nachlesen in den Shownotes. Micha, an wen richten sich denn diese Papiere?

##### [00:08:25.31] - Michael Reckordt

Diese Papiere richten sich an eine eher europäische Öffentlichkeit und an politische Entscheidungsträger in der EU. Unser Ziel ist bisher die Debatte um Reduktion kommt mir vor, dass sie sehr isoliert ist von Umweltbewegungen in Europa und in Deutschland. Zum einen wollen wir sie öffnen mit einem entwicklungspolitischen internationalistischen Fokus. Das heißt, was sind eigentlich die Forderungen, die Anregungen, die aus den Ländern kommen, die rohstoffreich sind und wo die Gemeinschaften betroffen sind vom Bergbau? Das ist das eine. Das andere ist, wir haben im letzten Jahr, da gibt es ja auch Podcastsfolgen zu, zum Critical-Raw-Materials-Act sehr stark gearbeitet. Und es gab eigentlich kaum politische Unterstützung für die Forderung, wir müssen sehen, wie wir den Primärbergbau, den Primär-Rohstoffbedarf, hier in Europa reduzieren. Das heißt, wie kommen wir von diesem hohen Verbrauch für unsere Mobilität, für unsere Wohnung für unser alltägliches Leben eigentlich herunter. Und auch da hoffen wir, dass diese beiden Papiere aus Indonesien und den Philippinen noch mal Impulse geben können.

##### [00:09:23.64] - Antonia Vangelista

Also in den Papieren, du hast es gerade schon angesprochen, geht es ja unter anderem um Reduktion, also darum, den Metallverbrauch auch in Deutschland und in Europa zu reduzieren. Dazu habt ihr ja auch schon viel gearbeitet und wir haben dazu auch schon eine Podcast-Folge aufgenommen, die wir auch in den Shownotes verlinken. Für diese Folge haben wir Rhoda Viajar kontaktiert, die das Rohstoffpapier zu den Philippinen geschrieben hat und wir haben sie gefragt, was aus ihrer Sicht die wichtigsten Gründe dafür sind, dass Deutschland seinen Rohstoffverbrauch reduziert. Das hat sie geantwortet:

##### [00:09:59.82] - Rhoda Viajar

Wir unterstützen die Kampagne zur Reduzierung des Metallverbrauchs, insbesondere in Deutschland, voll und ganz. Unsere Organisation heißt Allianz für Umwelt und Bürgerrechte. Wir kämpfen seit Jahrzehnten gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung gegen den großen industriellen Bergbau. Unsere Erfahrungen in dieser Zeit haben gezeigt, dass der Bergbau den Gemeinden wirklich schadet. Der industrielle Bergbau findet in der Regel in Wäldern und Wassereinzugsgebieten statt. Das bedeutet erstens, dass tausende von Bäumen gefällt und Wälder gerodet werden müssen. Auch die Wassereinzugsgebiete laufen Gefahr zerstört zu werden. Zweitens werden empfindliche Ökosysteme bedroht und Meeresökosysteme geschädigt. Wir haben bereits 1996 eine tragische Bergbaukatastrophe auf der Insel Marinduque erlebt. Dort bekam eine Bergbaugrube einen Riss und Millionen von Tonnen giftiger Abfälle sind in den Flüssen gelandet. Dörfer wurden überflutet und Pflanzen und Ernten zerstört. Die Fische in den Flüssen wurden getötet und viele Meerestiere starben. So wurde praktisch das gesamte Ökosystem der Insel verwüstet. Das zeigt, welche Auswirkung der Bergbau hat. Unter anderem verschmutzt er das Wasser, was auch die Nahrungsmittelproduktion beeinträchtigt. Die Gemeinden, die früher auf das Wasser aus den Flüssen angewiesen waren, können es nicht mehr verwenden, nicht einmal zum Kochen oder Waschen, weil sich das Wasser durch den Bergbau verfärbt und verunreinigt hat. Auch Pflanzen und Tiere sind davon betroffen. Das bedeutet, dass die Lebensmittel, die auf den Tischen landen ebenfalls verunreinigt sind. Das sind nur ein paar der Folgen für die Umwelt. Und von den menschenrechtlichen Folgen in den Gemeinden haben wir noch gar nicht gesprochen.

##### [00:12:01.21] - Antonia Vangelista

Micha, was kannst du dazu ergänzen zu der Situation in den Philippinen, wie es vielleicht auch Rhodas Organisation ATM in ihrem Papier beschrieben hat, vielleicht auch im Hinblick auf die Menschenrechte, auf die sie ja jetzt noch nicht eingegangen ist?

##### [00:12:15.36] - Michael Reckordt

Ja, Rhoda und Alyansa Tigil Mina sind da im Grunde eine der Organisationen, die landesweit arbeiten, an vielen, vielen Beispielen mit vielen, vielen Gemeinschaften, die vom Bergbau betroffen sind. Und viele dieser Gemeinschaften und der Aktivisten, Aktivistinnen, die sich engagieren, leben sehr gefährlich beziehungsweise bekommen Morddrohungen und werden zum Teil umgebracht. Global Witness hat einen jährlichen Report über Menschenrechts-und Umweltschützer\*innen und die Philippinen sind das Land in Asien, wo am meisten Aktivist\*innen umgebracht werden. Ich glaube, das ist so eines: Wenn man aktiv wird, riskiert man sein Leben. Dann das zweite ist, das hat sie ja im Grunde auch schon beschrieben, an der Insel Marinduque, wir sehen an vielen Stellen eine sehr große, großflächige Zerstörung. Die Philippinen sind eines der Länder, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Ich würde auch am Beispiel der Philippinen schon von einer Klimakatastrophe sprechen, wo es große Überschwemmungen gibt. Es gibt 20 bis 25 Taifune jedes Jahr. Und ich habe das mit eigenen Augen vor einigen Jahren in Zambales im Nordwesten des Landes gesehen, da ist einfach eine Nickelmine vollkommen kollabiert. Das ganze Wasser, die ganzen Restbestände sind in die Flüsse reingelangt. Die Flüsse haben orange geleuchtet. Sie haben Aquakulturen zerstört, haben die Reisfelder überflutet. Selbst die Fischer am Ende des Flusses haben uns berichtet, früher, bevor der Bergbau da war, konnten wir drei Mahzeiten am Tag uns leisten. Wir konnten genug essen, wir konnten den guten organischen Reis aus der Nähe kaufen und jetzt sind wir im Grunde nur noch zweimal am Tag in der Lage zu essen und haben den günstigen importierten Reis und müssen zum Fischen selber sehr weit rausfahren. Und auch da sieht man, dass die Bergbaukonzerne zum Teil mit Prozessen die Entschädigungszahlung in die Länge ziehen. Und ein Besitzer einer Aquakultur hat damals erzählt, sie haben zwar die Aquakulturbecken wiederhergerichtet, aber beim Herrichten haben sie die ganzen Mango-Bäume und Obstbäume umgeschlagen, weil sie so eine Art Highway aus Dämmen gebaut haben. Und auch diese Dämme können beim nächsten Sturm wieder wieder bersten. Das heißt also, wir sehen im Grunde sehr, sehr große Risiken und Gefahren für die Menschenrechtssituation und zum Teil trägt dazu die philippinische Regierung bei. Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo hat in den 2000er Jahren zum Beispiel Investment Defense Forces kreiert, also Investitionsverteidigungskräfte, wo privat bezahlte Mitglieder der Armee trainiert werden von der Armee und zur Verteidigung von Infrastruktur genutzt werden, zum Beispiel von Bergbaukonzernen. Und das führt natürlich zu einer Spirale der Gewalt in einigen Regionen, die das Risiko für Leute, die sich gegen Bergbau aussprechen, noch erhöht.

##### [00:14:58.45] - Antonia Vangelista

Das ist ja gerade schon angeklungen, dass du schon lange zu den Philippinen auch arbeitest und zum südostasiatischen Raum und auch schon mehrmals da warst, auch vor kurzem erst. Und was hast du denn da noch mitbekommen zu den Arbeitsbedingungen und den Einnahmen in den Minen oder aus den Minen und den Städten für Weiterverarbeitung?

##### [00:15:19.24] - Michael Reckordt

Ich meine, die Weiterverarbeitung findet nicht in den Philippinen statt und das ist so eine der zentralen Herausforderungen. Auch Organisationen wie Alyansa Tigil Mina und andere Umweltorganisationen sagen immer, wenn wir wenigstens Bergbau als Teil einer nationalen Strategie hätten, wo wir eine Weiterverarbeitung hätten, wie es zum Teil in Indonesien passiert, wie es aber in der Vergangenheit auch in Deutschland oder anderen Nationen waren, dann könnte man immer noch überlegen, welche Art von Bergbau möglich wäre. Und wenn man sich anschaut, ich habe mir erst vor kurzem den EITI, den Extractive Industry Transparency Initiative Report der Philippinen, die Philippinen sind da Mitglied, und den Report, den Jahresbericht, angeguckt. Das sind sehr, sehr wenige Arbeitsplätze, die überhaupt im Bergbau entstehen. Die, die entstehen, sind häufig im Bereich der Konstruktion, also wenn die Miene aufgebaut wird. Sehr viele Arbeitsplätze sind nur temporär, das heißt, zeitarbeitsbefristete Verträge. Und im Grunde haben die Philippinen, außer die ökologischen, sozialen, gesellschaftlichen Folgen des Bergbaus, sehr, sehr wenig Gewinn. Und der Gewinn versickert dann eher in den reichen vermögenden Familien. Und das ist in den Philippinen sicherlich noch mal eine Besonderheit zu anderen Ländern: Politische Macht und wirtschaftliche Macht fallen zusammen. Und die wirtschaftliche Macht sorgt dafür, dass die politische Macht erhalten werden kann. Das heißt, wir haben Regionen, wo seit Jahrzehnten einzelne Familien, Mutter, Vater, Kind, sozusagen, abwechselnd Gouverneure sind, Abgeordnete im Abgeordnetenhaus, Senatorinnen und Senatoren. Und ich glaube, das stabilisiert die ungerechten Verhältnisse in den einzelnen Regionen.

##### [00:16:56.55] - Antonia Vangelista

Ich habe da zwei Nachfragen noch zu. Also einmal, du meintest, es gibt relativ wenige Arbeitsplätze, aber die Leute, die in den Minen arbeiten, die sind schon auch aus den Philippinen, oder?

##### [00:17:09.46] - Michael Reckordt

Ja, die sind aus den Philippinen und meines Wissens ist das unterschiedlich. Es gibt klassische Bergbauregion, wo schon seit über 150 Jahren Bergbau betrieben wird. Baguio im Norden der Insel in den Kordilleren-Hügelketten, einigen vielleicht bekannt von den Reisterrassen und den Bildern, hat eine sehr lange Bergbautradition. Das heißt, dort werden auch Leute ausgebildet und sind zum Teil auch in anderen Regionen zu finden. Wir haben es aber nicht, dass wie in indonesischen Schmelzen oder auf dem afrikanischen Kontinent viele chinesische Gastarbeiter mitentsendet werden. Das heißt, in den Philippinen sind es häufig lokale Arbeiter und gleichzeitig in vielen Regionen, gerade auf der südlichen Insel Mindanao haben wir eine sehr ländliche Region, sehr schlechte Schul-und Weiterbildungsmöglichkeiten. Das heißt, die Tätigkeiten, die die lokalen Gemeinschaften bekommen, sind häufig einfache Trägararbeiten. Das heißt, sie könnten mal ein Rohr tragen oder mal eine Leitung tragen oder mal ein Kabel verlegen, aber es sind nicht die gut bezahlten, lukrativen Jobs wie Sprengmeister\*in oder andere Sachen.

##### [00:18:07.58] - Antonia Vangelista

Das heißt, da kommt nicht so viel Geld rein und dann auch, weil das Nickel nicht weiterverarbeitet wird im Land, wird eigentlich das Geld vor allen Dingen durch den Export eingenommen, aber es gibt nicht so wirklich weitere Wertschöpfung vor Ort.

##### [00:18:19.27] - Michael Reckordt

Genau, das Lukrativere wäre eigentlich, das Nickel vor Ort weiterzuverarbeiten und nicht nur auf den ersten Stufen, sondern im Grunde vom Nickel bis zur Batterie bis zum Auto viel mehr zu produzieren. Und gerade die letzten Schritte passieren dann in Japan, in China oder in Südkorea.

##### [00:18:35.61] - Antonia Vangelista

Du hast vorhin schon auch erwähnt, dass das in Indonesien teilweise anders ist, und dass da mehr auch vor Ort weiterverarbeitet wird. Kannst du mir vielleicht so eine grobe Einschätzung geben? Also was sind dort in Indonesien die Folgen für Umwelt und Menschenrechte durch den Bergbau?

##### [00:18:55.18] - Michael Reckordt

Ja, in Indonesien, das zeigt AEER im Grunde auch in diesem Report und in vielen anderen Reports, haben wir auf verschiedenen Ebenen Herausforderungen. Wir haben zum einen die Herausforderung ökologischer Art. Auch Indonesien ist ein Inselstaat. Das heißt, wir sind an vielen Orten im Regenwald, wir sind in der Nähe von Mangroven, wir sind in Küstengebieten und es war sehr lange erlaubt, also es war sogar legal, die Restbestände, die man beim Bergbau nicht gewinnen kann, einfach ins Meer zu kippen. Es hat große Auswirkungen auf Korallenriffe et cetera gehabt. Das heißt, das ist eines der ökologischen Probleme. Die anderen sind ähnlich wie die, die Rhoda im Grunde auch für die Philippinen beschrieben hat. Trinkwasserproblem, weil das Wasser verschmutzt ist. Sprengung, auch Entwaldung, die Zerstörung von landwirtschaftlich nutzbaren Flächen et cetera. Was in Indonesien noch dazukommt und was zuletzt immer wieder ein Augenmerk bekommen hat, sind die Arbeitsbedingungen in den Schmelzen. Auch hier sind die Arbeitsbedingungen deutlich schlechter als zum Beispiel in China oder in Europa oder Nordamerika. Das heißt, wir haben viele Arbeitsverletzungen. Wir haben viele chinesische, ich sage jetzt mal, Arbeiter\*innen, die zum Teil unter Zwangsbedingungen dort arbeiten, die ihre Pässe abgeben müssen, die eigentlich nicht zurück können, die ihre Arbeit nicht niederlegen können und die 24/7 arbeiten müssen mehr oder weniger mit kleinen Pausen. Der Unterschied ist, dass die indonesische Regierung allerdings durchgesetzt hat, dass sie das Erz, das Nickel-Erz, nicht einfach mehr exportieren, sondern weiterverarbeiten und dass durch diese ersten Schritte der Weiterverarbeitung weitere Schritte angeregt werden. BYD, der chinesische Elektroautoproduzent hat angekündigt, im Land ein Werk zu errichten. Das ist in den Philippinen aktuell meiner Meinung nach nicht absehbar. Ich glaube, auf der einen Seite bringt das auch einen gewissen Wohlstand und weiterführende Arbeitsplätze, auch für die Leute in Indonesien. Hat gleichzeitig natürlich auch andere ökologische Auswirkungen, was zum Beispiel noch gar nicht erwähnt worden ist, dass um die Nickelschmelzen zu betreiben, braucht es Energie. Das ist in Indonesien hauptsächlich fossile Energie. Die wird mit Kohle die Energie erzeugt und die kommt aus Kalimantan, einer anderen Insel, wo eben großflächig der Regenwald gerodet wird, um die Kohle zu gewinnen.

##### [00:21:07.51] - Antonia Vangelista

Also das sind viele Herausforderungen. Wie geht denn die indonesische Zivilgesellschaft mit denen und wie reagiert dann wiederum die indonesische Regierung darauf?

##### [00:21:18.45] - Michael Reckordt

In den letzten Jahren haben wir sehr viel Proteste und sehr viel Engagement von indonesischen Organisationen bekommen, die die Gemeinschaften vor Ort unterstützen, die Berichte erstellen, die auch immer wieder diese Missstände bis hin zum Ende der Lieferkette auch nachweisen, wo dann europäische oder amerikanische Automobilhersteller mit in der Lieferkette sind. Gleichzeitig ist dieser Raum, den die Zivilgesellschaft hat, wird, so wurde es mir gesagt, immer kleiner und wird immer mehr eingeengt. Es gibt mittlerweile ein Gesetz, was unter anderem verbietet, Aktivitäten, die Bergbaukonzerne behindern, zu begehen. Das ist sehr vage gehalten und vage Gesetze, das kennen wir aus vielen Ländern, sind meist die, die Interpretationsspielraum geben und somit auch politischen Einfluss ermöglichen, um Kritiker\*innen zum Schweigen zu bringen. Und ich glaube das ist eine große Herausforderung. Jetzt gab es Anfang des Jahres Wahlen. Der neue Präsident wird jetzt im Herbst sein Amt angehen und es wird ein bisschen abzuwarten sein, wie er diesen Raum erweitert oder noch weiter einengt.

##### [00:22:17.59] - Antonia Vangelista

Zurück mal zu der Politik in Deutschland und in Europa. Jetzt ausgehend auch von den Papieren, die AEER und ATM geschrieben haben. Was erhofft ihr euch und was fordert ihr von den Europaabgeordneten, zum Beispiel, an die ihr die Papiere geschickt habt? Wie muss sich die deutsche und europäische Rohstoffpolitik verändern?

##### [00:22:40.56] - Michael Reckordt

Wir wollen zum einen erst mal ein Bewusstsein schaffen für zwei Länder, die nicht ganz auf dem Radar sind der europäischen Abgeordneten und auch der deutschen Öffentlichkeit. Das heißt, wir wollen erst mal zeigen, das sind die konkreten Auswirkungen vor Ort in den Philippinen und Indonesien. Der nächste Schritt ist, das Europaparlament ist gerade gewählt worden. Wir haben neue fünf Jahre vor uns und es gibt viele Aspekte zur Rohstoffpolitik, die angegangen werden sollen. Einer ist, die Kreislaufwirtschaft auszubauen. Das ist bei den Prioritäten der Kommission genannt und der Ausbau der Kreislaufwirtschaft hilft im Grunde Rohstoffe hier länger zu nutzen, dadurch weniger neue zu gebrauchen und dadurch auch den Druck aus den Abbaugebieten zu nehmen. Aber Kreislaufwirtschaft ist nur ein Schritt. Ich glaube, wir müssen an anderen Stellen überlegen, wo können wir weniger Rohstoffe benutzen, zum Teil sogar verschwenden. Ich glaube, man muss das auch so hart sagen. Und der Mobilitätssektor ist da ein Bereich. Du hast ja auch einen Podcast mit meiner Kollegin Maja Wilke gemacht zum Thema Reduktion konkret. Das heißt, was ist im Bausektor einzusparen? Was können wir im Mobilitätssektor einsparen? Und wie müssen wir den Mobilitätssektor umgestalten, dass wir nicht den gleichen Fehler machen, mit 50 Millionen E-Autos hier herumzufahren in Deutschland, sondern durch eine geschickte Kombination von Fußgänger, Fahrrad, öffentlicher Naheverkehr und punktuell E-Mobilität, im Grunde eine Mobilität für alle gerecht zu ermöglichen.

##### [00:24:01.18] - Antonia Vangelista

Okay. Und aus dem Gespräch jetzt im März von Marcos und von Scholz, wenn sich da jetzt konkret eine Rohstoffzusammenarbeit entwickeln würde, welche Anforderungen hättet ihr an die oder welche Ansprüche?

##### [00:24:16.45] - Michael Reckordt

Sollte sich eine Rohstoffpartnerschaft zwischen Deutschland und den Philippinen oder Deutschland und Indonesien oder Europa und den beiden Ländern entwickeln, wäre es, glaube ich, zentral, dass die Zivilgesellschaft stark eingebunden und gestärkt ist. Ich glaube, Menschenrechte und Umweltschutz dürfen nicht den Rohstoffinteressen Deutschlands geopfert werden. Das wäre, glaube ich, die zentrale Message, die wir überbringen würden.

##### [00:24:36.71] - Antonia Vangelista

Alles klar. Vielen Dank für deine Antworten, Micha. Und wenn ihr noch mal nachlesen wollt, welche Folgen der deutsche Rohstoffverbrauch speziell in Indonesien und in den Philippinen hat, dann schaut in die Papiere rein, die wir euch in den Shownotes verlinken. Danke fürs Zuhören und fürs Teilen und Abonnieren des Podcasts. Danke dir, Micha, dass du da warst. Tschüss, bis zum nächsten Mal.

##### [00:24:59.88] - Michael Reckordt

Vielen Dank und bis bald.